

Anlagen zum Zertifikat

Interdisziplinäre Therapie neurologischer Bewegungsstörungen planen, durchführen und dokumentieren (Superiorbaustein)

Qualifizierungsziel: Die Teilnehmenden sind in der Lage, neurologische Bewegungsstörungen besser zu verstehen und einzuordnen, zudem können sie die Indikation einer Therapie auf eigenem Fachgebiet analysieren, stellen und die Therapie durchführen. Ferner können sie die einzelnen erforderlichen und erbrachten Schritte wie Untersuchung + Zielsetzung + Therapieschritte + Therapieergebnisse dokumentieren und evaluieren. Sie sind in der Lage, zusammen mit Patienten/-innen, Angehörigen und anderen beteiligten Therapeuten/-innen die Therapieprozesse zu entwickeln, umzusetzen und abzugleichen.

Dauer: 345 Stunden, davon 110 Stunden beim Anbieter und 235 Stunden im Unternehmen/Praktikum

Der Weiterbildungsbaustein beinhaltet den Erwerb folgender Kompetenzen:

Fachkompetenz	
Wissen	<p>Der/die Teilnehmer/-in kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Definition neurologischer Bewegungsstörungen wiedergeben. • die Symptomatik, Klassifikation, Häufigkeit, Ursachen, Differentialdiagnosen und Verlauf neurologischer Bewegungsstörungen erläutern. • Therapieoptionen und Therapiedokumentation neurologischer Bewegungsstörungen aufzählen und beschreiben und anordnen.
Fertigkeiten	<p>Der/die Teilnehmer/-in kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neurologische Bewegungsstörungen erkennen und einordnen und mit geeigneten Skalen untersuchen. • Ziele der Therapie (SMART, ICF-Kriterien) mit Patienten/-innen, Angehörigen/ anderen Therapeuten/-innen definieren und vereinbaren sowie im Verlauf überprüfen und anpassen. • die Therapie neurologischer Bewegungsstörungen auf eigenem Fachgebiet auswählen, anordnen und durchführen. • Ergebnisse der Therapie (GAS und weitere geeignete Skalen) messen. • den gesamten Therapieprozess einschließlich Ziel, angewandter Skalen, Methoden und Ergebnisse, Besonderheiten sowie Empfehlungen dokumentieren (z. B. Überleitbogen). • zur Verbesserung der interdisziplinären Therapie andere Therapieverfahren und Therapeuten/-innen mit einbeziehen.

Personale Kompetenz	
Sozialkompetenz	<p>Der/die Teilnehmer/-in kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Patienten/-innen, Angehörigen und anderen Therapeuten/-innen die eigenen Fachkompetenzen vermitteln sowie verdeutlichen und im Team gestalten. • mit Patientenwünschen verantwortlich umgehen und Patienten/-innen bei der realistischen Definition (SMART, ICF-Kriterien) und Umsetzung unterstützen sowie im Therapieverlauf überprüfen und bei Bedarf vertreten bzw. modifizieren. • zu weiteren Personen (Therapeuten/-innen, Laien/-innen) zur Verbesserung des Therapieergebnisses Kontakt aufnehmen und mit ihnen kooperieren.
Selbstständigkeit	<p>Der/die Teilnehmer/-in kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die eigene Fachkompetenz bei neurologischen Bewegungsstörungen selbstständig anwenden. • interdisziplinäre Therapieansätze neurologischer Bewegungsstörungen erkennen, entwickeln, vermitteln und anwenden.

Die Kompetenzfeststellungsverfahren sind:

Schriftlich	<ul style="list-style-type: none"> - Eine Lernerfolgskontrolle pro Seminar mit Multiple-Choice-Fragen zum Kurs - Abschlussarbeit zum jeweils individuellen Schwerpunkt unter der Berücksichtigung des IAB-Konzepts - Dokumentation von 5 interdisziplinären Behandlungsabläufen über mindestens 9 Monate
Mündlich	<ul style="list-style-type: none"> - Abschlussprüfung mit je einem theoretischen und einem praktischen Teil zum speziellen Schwerpunkt der Kandidaten/-innen unter der Berücksichtigung des IAB-Konzepts - Präsentation von 5 dokumentierten interdisziplinären Behandlungsabläufen über mindestens 9 Monate
Praktisch	<ul style="list-style-type: none"> - In den einzelnen Seminaren wird das Erlernete in Kleingruppen umgesetzt und anschließend diskutiert. - Durchführung, Dokumentation und Präsentation von 5 interdisziplinären Behandlungsabläufen über mindestens 9 Monate. - In der Abschlussprüfung erfolgt ein Interview über eine Aufgabenstellung zu einem Fallbeispiel, das demonstriert und besprochen wird. Es kann auch über die o. g. Behandlungsabläufe diskutiert werden.

Die Kompetenzen wurden durch ein anbieterinternes Verfahren festgestellt.

Der Weiterbildungsbaustein erfüllt die Hamburger Standards:



- Der Weiterbildungsanbieter wurde in das Konzept der Weiterbildungsbausteine, der Hamburger Standards und der Nutzung der Datenbank QualiBe eingewiesen.

Standard Bedarfserhebung:

- Der allgemeine Bedarf für die zu vermittelnden Kompetenzen ist nachgewiesen.
- Der Bedarf ist durch Hospitationen oder in Unternehmensgesprächen spezifiziert.

Standard Arbeitsprozessorientierung:

- Die beteiligten Arbeitsprozesse sind analysiert und beschrieben.
- Der Weiterbildungsbaustein wurde mit mindestens einem Unternehmen abgestimmt.

Standard Lernergebnisorientierung:

- Die zu erwerbenden Kompetenzen sind eindeutig und überprüfbar formuliert.
- Die Beschreibung der Kompetenzen erfüllt die Empfehlung zum Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR, Stand 2013).

Standard Kompetenzfeststellung:

- Das Konzept der Kompetenzfeststellung enthält mündliche, schriftliche und praktische Elemente und macht deutlich, dass mindestens die Kernkompetenzen festgestellt werden.

Standard Zertifikat:

- Die erfolgreiche Kompetenzfeststellung wird mit einem Zertifikat bescheinigt, das die Anlagen mit Angaben über das Qualifizierungsziel, dem Stundenumfang des WbB, den erworbenen Kompetenzen, den Angaben zur Kompetenzfeststellung und den Hamburger Standards enthält.